

# Einführung

---

Wie können wir in Weisheit unseren Weg durchs Leben gehen? Unsere Welt wird immer komplizierter. Oft führen uns die Pfade, die wir einschlagen, in undurchdringliches Dickicht oder im Kreis herum.

Wie können wir da noch jene unfassbare „Perle der Weisheit“ finden, von der unsere Märchen und heiligen Texte erzählen?

Ist die Weisheit nur einigen besonders Begünstigten vorbehalten? Oder ist sie in Wirklichkeit überall um uns? Gleicht sie einer reifen, aber unsichtbaren Frucht, die nur darauf wartet, dass wir sie pflücken und miteinander teilen?

Auf die Bitte, eine Sammlung von Weisheitstexten zusammenzustellen, reagierte ich zwiespältig. Einerseits reizte mich die Aussicht, eine Fülle von reichhaltigen Quellen der Weisheit aufspüren zu können; zugleich fürchtete ich, niemals eine Sammlung zusammentragen zu können, die auch nur im Entferntesten jene unendliche menschliche wie göttliche Weisheit vorstellen könnte, die unablässig um uns, zwischen uns und in uns am Werk ist.

Dieses Buch bietet tatsächlich nur eine Kostprobe dessen, was möglich wäre. Begnügen Sie sich bitte nicht damit. Lassen Sie sich vielmehr davon anregen, auf eigene Faust weiter die Wege der Weisheit zu erkunden. Bleiben Sie der Weisheit weiterhin aufmerksam auf der Spur. Diese Spur zieht sich wie ein goldener Faden durch die Geschichte unseres Universums, durch unsere Welt und durch die Intuitionen unserer frühen Vorfahren und ihrer bis heute lebendig nachwirkenden Überlieferungen. Entdecken Sie selbst die Spuren der Weisheit – in Ihren persönlichen „Wüsten“-Erfahrungen genauso wie in Ihren Erinnerungen an glückliche Zeiten. Die vorliegende Sammlung möchte bewusst machen, dass die Weisheit nicht nur bei Sonnenschein wächst und aufblüht, sondern auch dann, wenn alles im

Nebel steckt. Kurz, dieses Buch lädt Sie ein, jene Weisheit wahrzunehmen und dankbar zu feiern, die in Ihrem eigenen Leben und Herzen fruchtbar wirkt.

Der Same der Weisheit steckt in der Erfahrung und über Erfahrung verfügen wir alle. Niemand ist ausgeschlossen von der „hohen Schule des Lebens“, in der es darum geht, nicht nur Kopf-Wissen, sondern Herzensweisheit zu erlernen. Die Samen der Weisheit, die uns das Leben ins Herz und in die Erinnerungen sät, müssen gehegt, bewässert und genährt werden. Das tun wir, indem wir uns Zeit nehmen, über unsere Erfahrung *nachzudenken*. Dieses Buch lädt Sie zu diesem Prozess des besinnlichen Nach-Denkens ein, damit Sie entdecken, was aus diesen Samen für Sie wird.

Wohin aber führt der Weg der Weisheit? Vielleicht führt er in die tiefe Mitte dessen, wer wir sind. Dort lässt sich der Grund unseres Daseins entdecken, den viele „Gott“ nennen werden. Dort lässt sich auch die Tiefenmitte einer und eines jeden von uns erahnen und das bewirkt Ehrfurcht voreinander. Nur diese Ehrfurcht kann uns helfen, jene Instinkte der Abwehr und Feindseligkeit zu überwinden, die uns in Konflikten und Misstrauen gefangen halten.

Der Weg der Weisheit braucht das Umherschweifen und weiträumige Suchen. Er lässt sich nie einzäunen, er gibt sich nie ganz zu erkennen. Darum kann man ihn nicht auf Karten verzeichnen oder genau festlegen. Aus diesem Grund macht er aber auch so viel Freude. Es gibt immer mehr und noch mehr zu entdecken und zu teilen, denn jeder neue Tag eröffnet neue Pfade, die es zu erforschen gilt. Dieses „mehr“ aber ist zum Teilen da und will gelebt werden. Wer aus der in der Mitte seines Herzens wohnenden Weisheit heraus lebt, kann nicht mehr nur für sich selbst leben, denn die Weisheit ist der goldene Faden, der Herz an Herz bindet. Er erinnert uns von Augenblick zu Augenblick an die Wahrheit, dass wir im Herzen Gottes alle eins sind und jeder und jede auf einmalige Weise geliebt wird.

Ich wünsche Ihnen immer wieder neue Freude dabei, wenn Sie gar nicht mehr aufhören können, die Weisheit Ihres eigenen Herzens zu erkunden und die Weisheit wahrzunehmen, die in den Herzen anderer wohnt. Ich danke Ihnen, dass Sie eine Zeit lang mit mir auf diesen heiligen Wegen gehen wollen.

Allen weisen Männern, Frauen und Kindern, die mein ganzes Leben hindurch ihre Weisheit mit mir geteilt haben, oft ohne überhaupt zu merken, möchte ich danken mit den Worten von Dag Hammarskjöld:

*Für alles, was war, danke! Zu allem, was sein wird, ja!*

# Urweisheit

---

„Im Anfang ...“ So beginnt die Geschichte. „Es war einmal ...“ So beginnen viele Geschichten.

Aber die Geschichte, die wir erkunden wollen, ist die Geschichte, die alle anderen Geschichten enthält und inspiriert. Es ist die heilige Geschichte, die erzählt, wer wir sind, welchen Sinn unser Dasein hat und wie es entstanden ist. In dieser Geschichte begegnen und umarmen sich das ewige Geheimnis und unsere persönliche Lebensgeschichte. Die Aufforderung, zum „Anfang“ zurückzukehren, ist für Menschen des 21. Jahrhunderts eine Einladung zu einer unfassbar weiten Reise. Nach heutiger Schätzung ist unser Universum etwa 15 Milliarden Jahre alt. Wenn wir bis zu diesem Anfang zurückgehen, stoßen wir auf eine Mauer, an der auch die Gesetze der Physik an ihre Grenzen stoßen und der Verstand des Menschen nicht weiterkommt.

## Es war einmal ...

„Es war einmal ...“ führt bis zu einem Punkt, an dem es kein „davor“ mehr gibt. An diesem Punkt entstehen Zeit und Raum, das heißt, die Raum-Zeit, wie wir sie kennen. Was aber finden wir dort? Die unermessliche Leere, die wir uns vielleicht vorgestellt haben? Den Urknall, der ein Universum in Gang gesetzt hat? Die bohrendste Frage von allen ist dabei: Ist das personaler Art? Ist es weise? Ist es Liebe? Ist es Gott? Nach dem Verfasser des Johannesevangeliums handelt es sich um eine Leben spendende, liebende, kreative Präsenz, die von Anfang an schöpferisch tätig war und sich weiterhin in Zeit und Raum offenbart.

*Im Anfang war das Wort,  
das Wort war bei Gott  
und das Wort war Gott.  
Im Anfang war es bei Gott.*

---

Am Tag meines Erwachens sah ich alle Dinge in Gott und Gott in allen Dingen und ich wusste, dass ich dies sah.  
*Mechthild von Magdeburg*

*Durch das Wort ist alles geworden  
und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.  
In ihm war das Leben  
und das Leben war das Licht der Menschen.  
Und das Licht leuchtet in der Finsternis  
und die Finsternis hat es nicht begriffen.  
Johannes 1, 1–5*

Welches Wort schallt da durch die Äonen der heiligen Geschichte? Für Johannes ist es der Logos, das Wort, in das die tiefste Weisheit gekleidet ist; das Wort, aus dem die gesamte Schöpfung sich entfalten wird. Unsere eigenen Worte vermögen diese Geheimnisse nicht zu beschreiben. Dennoch versuchen wir mit unseren eigenen Worten und in unseren Augenblicken des Verstummens einen winzigen Strahl dieser tiefen, grundlegenden Weisheit zu erfassen. Wenn wir an sie rühren, quillt uns das Herz über.

*Das menschliche Wort ist nur eines von Milliarden Worten, die Gott ausgesprochen hat und die deshalb den göttlichen Glanz ausstrahlen. Verbindung mit der Weisheit aufzunehmen bedeutet, über die menschlichen Wörter hinauszugehen, die es schließlich erst seit etwa vier Millionen Jahren gibt und die erst seit ein paar Tausend Jahren auf Papier und erst seit fünfhundert Jahren im Druck erscheinen.  
Matthew Fox<sup>2</sup>*

Die biblischen Schriftsteller sind sich offenbar darin einig, dass die Weisheit eine schöpferische Kraft ist, die dem sich entfaltenden Universum von seinen frühesten Anfängen an seine Form gegeben und es geprägt hat. Sie glauben, dass die Weisheit durch alle Zeitalter hindurch weiterhin Geist und Herz der Menschen formt und ausgestaltet. Der Verfasser der Sprichwörter zum Beispiel stellt sich die Weisheit als die ewige Gespielin des Schöpfers vor, die von

.....  
20 Im Menschen reflektiert und feiert das Universum sich selbst in einer einmaligen Form bewusster Selbstwahrnehmung.  
*Thomas Berry*

allem Anfang bei Gott war, als die erste Frucht des Geistes Gottes:

*Der Herr hat mich geschaffen im Anfang seiner Wege,  
vor seinen Werken in der Urzeit.*

*In frühester Zeit wurde ich gebildet,  
am Anfang, beim Ursprung der Erde.*

*Als die Urmeere noch nicht waren,  
wurde ich geboren,  
als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen.*

*Ehe die Berge eingesenkt wurden,  
vor den Hügeln wurde ich geboren.*

*Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren  
und alle Schollen des Festlands.*

*Als er den Himmel baute, war ich dabei,  
als er den Erdkreis abmaß über den Wassern,  
als er droben die Wolken befestigte  
und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer,  
als er dem Meer seine Satzung gab  
und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften,  
als er die Fundamente der Erde abmaß,  
da war ich als geliebtes Kind bei ihm.*

*Ich war seine Freude Tag für Tag  
und spielte vor ihm allezeit.*

*Ich spielte auf seinem Erdenrund,  
und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.*

Sprichwörter 8,22–31

Fast ebenso poetisch drücken sich manche Naturwissenschaftler aus, wenn sie versuchen, die Anfänge unseres Universums zu beschreiben. Ich erinnere mich an meine Verblüffung, als ich an einem Universitätsobservatorium über dem Schreibtisch eines Astrophysikers ein Poster mit dem Spruch hängen sah: „Wir sind aus Sternenstaub geformt.“ Eine solch poetische Aussage hätte ich von einem nüchternen Naturwissenschaftler ganz und gar nicht er-

.....

Die Schöpfung ist ein fortlaufender Prozess, ein ständiges Werden.  
*Robert Fripp*

wartet. Im weiteren Verlauf des Kurses, zu dem ich dort war, lernte ich jedoch, wie buchstäblich richtig sie ist. Die Elemente unseres eigenen Körpers bestehen aus den gleichen Elementen, die vor Milliarden von Jahren beim strahlenden Tod eines Sternes als Supernova in den Raum hinaus geschleudert wurden. Wir sind aus Sternenstaub gebildet und von der gleichen pulsierenden Kraft und unergründlichen Weisheit geformt und mit Energie geladen, die ein ganzes Universum ins Dasein gebracht hat. Das ist eine naturwissenschaftliche Aussage und zugleich eine Glaubensaussage. Die uralten Seher und die modernen Physiker sind vom gleichen Gespür für einen engen Zusammenhang erfüllt: für die innere Verwandtschaft zwischen der sichtbaren Welt und einer unsichtbaren, aber allmächtigen Weisheit und Kraft, die alles formt und ihm Gestalt gibt.

*Eine Ursprungskraft brachte ein Universum hervor. Die gesamte Energie, die je im gesamten Verlauf der Zeit existieren sollte, brach als eine einzige Daseinsgröße auf – ein einmaliges Geschenk. Wenn in der Zukunft Sterne glitzern und Eidechsen in ihrem Licht schimmern sollten, dann würden diese Geschehnisse alle von der gleichen numinosen Energie gesteuert werden, die beim Anbruch der Zeit aufgeflammt war.*

*Außerhalb der Ursprungskraft des Universums gab es keinen Ort. Ausnahmslos alles im Universum wurzelte in dieser Wirklichkeit. Sogar die Raum-Zeit war ein Aufwirbeln, Aufwühlen, Aufschäumen aus der Ursprungswirklichkeit, Augenblick um Augenblick. Jedes der Sextillion von Partikeln, die ins Dasein schäumten, hatte seine Wurzeln in diesem Quantenvakuum, dieser Ursprungswirklichkeit ...*

*Im Anfang schäumte der Raum auf, um das unermesslich weite, pulsierende Ereignis des sich ausdehnenden Universums zu erschaffen. Damit war das Unternehmen Universum in Gang gesetzt.*

Brian Swimme und Thomas Berry<sup>3</sup>

.....

22 Du meinst, weil du Eins verstehst, müsstest du auch Zwei verstehen, weil Eins und Eins zwei ergibt. Aber verstehst du denn das „und“?  
*Jelalladin Rumi*